

Unruhe der Nacht

Gottfried Keller

zurfluh.de

C D G

Un-ru - heder Nacht nun bin ich un-treu wor-den der Sonn und dem Son-nen -

8 D G D A D

schein die Nacht, die Nacht soll Da-me mei - nes klei - nen Her - zens sein

Unruhe der Nacht - Nun bin ich untreu worden
Der Sonn' und dem Sonnenschein;
Die Nacht, die Nacht soll Dame
meines kleinen Herzens sein!

Unruhe der Nacht - Sie ist von düstrier Schönheit,
Hat bleiches Nonnengesicht,
Und eine Sternenkronen
Ihr dunkles Haupt hier umflieht.

Unruhe der Nacht - Die schwarzen Fichten sausen
Und wiegen sich her und hin,
über die wilde Heide
nun verlorene Lichter fliehn.

Unruhe der Nacht - Will vielleicht betäuben!
Die Nacht den uralten Schmerz?
Und an noch ältere Sünden
Denkt wohl ihr reuiges Herz?

Unruhe der Nacht - Ich möchte sie gern befragen
werde doch immer gestört,
hat vor meiner Geburt schon
da meinen Namen gehört?

Unruhe der Nacht - Ich will mich schlafen legen,
Der Morgenwind schon her zieht –
Trauerweiden am Kirchhof,
Summt bitte mein Schlummerlied!